

Bieterverfahren/Werte- und Normenauktion (Informationen zum Ablauf für die Lehrkraft)

Informationen zum Ablauf: Zum Einstieg in das Thema „*Demokratie – Warum ist Wählen wichtig?*“ führen die Schülerinnen und Schüler eine Simulation durch. Dabei stellen sie sich vor, einen eigenen demokratischen Staat zu gründen und müssen sich als Gemeinschaft auf bestimmte Werte einigen. Diese Werte „ersteigern“ sie in einem Bieterverfahren gegenüber anderen Staaten (Schüler*innengruppen) und bestimmen dabei, welchen Wert ihnen diese Normen und Werte tatsächlich wert sind.

Die Gruppen müssen dabei nicht nur intern einen Konsens finden, sondern auch mit ihren begrenzten finanziellen Mitteln haushalten, da ihnen nur ein festgelegtes Startkapital zur Verfügung steht. Im Anschluss werden mit den Schülerinnen und Schülern die Vor- und Nachteile demokratischer Prozesse und der Konsensfindung reflektiert. Ebenso werden die unterschiedlichen Werte und Normen besprochen und ihre jeweilige Bedeutung diskutiert.

Der Einstieg ist optional, genauso wie das Arbeitsblatt. Es sollte dann benutzt werden, wenn der Begriff „Demokratie“ noch nicht bekannt ist.

Optionaler Einstieg - Demokratie: Was bedeutet eigentlich „Demokratie“ und „demokratisch“?

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zunächst eine Begriffsdefinition mithilfe eines Videos: <https://www.youtube.com/watch?v=YqWpomz2Xbk&t=50s> . Danach kann die Lehrperson noch eine Quizfrage passend zum Video stellen. Anschließend prüfen sie anhand dieser Definition, welche lebensweltnahen Fallbeispiele als demokratisch eingestuft werden können und welche nicht.

Problematisierung: Die Lehrkraft stellt die Frage in den Raum, warum demokratische Prozesse bedeutsam seien und sammelt Ideen von den Schülerinnen und Schülern.

Anmerkung/Vorbereitung - B: Die Lehrkraft hat im Vorhinein alle Werte und Normen auf A5 ausgedruckt und bestenfalls laminiert. Ebenso wie sie für jede Gruppe (à 4-5 Schülerinnen und Schüler) zehn „Juniors“ Geldscheine ausdruckt und laminiert hat. Diese packt sie in Umschläge damit sie sie an die Gruppen verteilen kann.

Erarbeitung - Bieterverfahren: Die Lerngruppe bildet einen Stuhlreis um die Werte/Normen-Karten und hinsetzen. Die Lehrperson zählt durch, um zufällige Gruppen zu erhalten und lässt die Schülerinnen und Schüler sich in diese Gruppen setzen.

Die Schülerinnen und Schüler haben durch ein Erklärvideo und Fallbeispiele den Begriff der

Demokratie nähergebracht bekommen und sollen sich nun auf eine Reise einlassen. Es wird ihnen eine Traumreise vorgelesen, die den Einstieg in die Aufgabe bildet:

Danach lässt die Lehrperson die Gruppen gemeinsam beraten, welche Werte und Normen sie bevorzugt priorisieren würden. Diese werden intern notiert. Danach beginnt die Werteauktion. Die Gruppen bieten um Werte und Normen mit ihrem Kapital von 100 J (= „Juniors“). Hierbei können sie vermutlich jedoch nicht alle Werte erhalten, die sie haben möchten und müssen in der Gruppe die Bedeutsamkeit eines Wertes aushandeln und priorisieren, sowie taktisch bieten. Die Lehrperson leitet die Auktion an.

Sicherung - Offenes Unterrichtsgespräch/Besprechung – In solchen Momenten wird deutlich, wie herausfordernd es ist, gemeinsam Entscheidungen zu treffen, die für alle akzeptabel sind. Jede Stimme, jede Meinung zählt – niemand darf allein bestimmen. Gerade in diesem Prozess erkennen die Schülerinnen und Schüler, worin die Stärke der Demokratie liegt: Schritt für Schritt entstehen Entscheidungen, die auf Konsens und Verhandlung basieren, ähnlich wie in einem echten demokratischen System.

Anschließend kann die Lehrperson folgende Punkte mit der Gruppe diskutieren:

- Positives / Negatives am Bieterverfahren: Was hat gut funktioniert, was war schwierig? Kann man Werte und Normen in einem demokratischen Staat priorisieren oder sind alle wichtig?
- Einflussfaktoren auf die Entscheidungen: Welche Kriterien oder Überlegungen haben eure Priorisierung der Werte bestimmt?
- Vergleich zu realen politischen Systemen: Gibt es Länder, in denen Entscheidungen ähnlich demokratisch getroffen werden?
- Zufriedenheit mit den Entscheidungen: Waren alle Gruppenmitglieder mit dem Ergebnis einverstanden? Was passiert, wenn Mehrheitsentscheidungen getroffen werden?
- Verzicht auf nicht ersteigerte Werte: Welche Werte konnten nicht „gekauft“ werden – und wie wichtig wären sie gewesen?
- Bedeutung einer demokratischen Entscheidung: Warum ist es wichtig, dass gemeinsam entscheidet? Warum ist es wichtig, dass Abstimmungen „demokratisch“ erfolgen sollten? Warum ist jede einzelne Stimme bei einer Abstimmung wichtig?

Reflexion: Die Lehrkraft greift die Frage der Problematisierung und die Äußerungen und Vermutungen noch einmal auf, warum demokratische Prozesse bedeutsam seien und bezieht sich auf die vorangegangenen Unterrichtsphasen.

Optionaler Einstieg: Text des Erklärvideos: „Was ist Demokratie?“

Link: <https://videos.simpleshow.com/iimG4iwThv>

Was ist eigentlich Demokratie?

Demokratie bedeutet, dass die Menschen gemeinsam über ihr Zusammenleben entscheiden. Niemand allein bestimmt, sondern alle haben ein Mitspracherecht.

Das zeigt sich zum Beispiel bei Wahlen: Die Bürgerinnen und Bürger wählen Personen, die sie vertreten und wichtige Entscheidungen treffen.

Wichtig in einer Demokratie ist auch, dass alle Menschen gleich behandelt werden und ihre Meinung frei äußern dürfen. So können viele verschiedene Stimmen gehört werden. Demokratie lebt davon, dass man miteinander spricht, Kompromisse findet und Regeln gemeinsam gestaltet.

Kurz gesagt: Demokratie heißt Mitbestimmung, Freiheit und Verantwortung.

AB 1: Was ist eigentlich „demokratisch“?

Aufgabe: Ordne die sechs Beispiele zu, ob sie demokratisch oder undemokratische Prozesse sind.

✓ Beispiele für demokratische Prozesse	✗ Beispiele für undemokratische Prozesse

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Klassensprecherwahl <ul style="list-style-type: none"> ○ Alle Schüler/innen dürfen ihre Stimme abgeben. ○ Die Mehrheit entscheidet. 2. Abstimmung über den nächsten Klassenausflug <ul style="list-style-type: none"> ○ Mehrere Vorschläge werden gesammelt. ○ Alle stimmen ab, die Option mit den meisten Stimmen wird gewählt. 3. Die Lehrkraft entscheidet allein über den Klassenausflug <ul style="list-style-type: none"> ○ Nur eine Person trifft die Entscheidung. ○ Andere haben kein Mitspracherecht. | <ol style="list-style-type: none"> 4. Eine kleine Gruppe in der Klasse beschließt ohne die anderen zu fragen <ul style="list-style-type: none"> ○ Nur wenige entscheiden über die gesamte Klasse. ○ Die Mehrheit wird nicht beteiligt. 5. Bürgerversammlung in einer Stadt <ul style="list-style-type: none"> ○ Bürger/innen diskutieren über ein neues Bauprojekt. ○ Am Ende wird gemeinsam abgestimmt oder ein Beschluss gefasst. 6. Jemand bestimmt sich selbst zur „Anführerin“ und trifft alle Entscheidungen allein <ul style="list-style-type: none"> ○ Alle Entscheidungen liegen bei einer Person. ○ Andere haben kein Mitspracherecht. |
|---|--|

Wortschatz

Bürger – die „Mitglieder“ eines Landes, z.B. die Bürgerinnen und Bürger Deutschlands

Demokratie – eine Form des Staates, wo das Volk z.B. seine Regierung in freien Wahlen wählt und Grundrechte besitzt

Entscheidungen – wenn man ein Problem diskutiert und über eine Lösung abstimmt

Normen – sind verbindliche Regeln für das Zusammenleben, die festlegen, wie man sich in bestimmten Situationen verhalten soll.

Prozess – ist ein Vorgang, der Schritt für Schritt abläuft und sich über eine gewisse Zeit entwickelt.



Stimme – wenn man zu einer Wahl geht, macht man ein Kreuz an der Stelle für eine Partei, man gibt der Partei seine Stimme

Volk – alle Bürger und Bürgerinnen eines Landes zusammen, z.B. das Deutsche Volk

Werte – sind grundlegende Vorstellungen und Überzeugungen darüber, was Menschen in einer Gesellschaft für wichtig, richtig und erstrebenswert halten.

Lösung AB 1: Was ist eigentlich „demokratisch“?

Aufgabe: Ordne die sechs Beispiele zu, ob sie demokratisch oder undemokratische Prozesse sind.

 Beispiele für demokratische Prozesse	 Beispiele für undemokratische Prozesse
1. Klassensprecherwahl <ul style="list-style-type: none"> Alle Schüler/innen dürfen ihre Stimme abgeben. Die Mehrheit entscheidet. 	3. Die Lehrkraft entscheidet allein über den Klassenausflug <ul style="list-style-type: none"> Nur eine Person trifft die Entscheidung. Andere haben kein Mitspracherecht.
2. Abstimmung über den nächsten Klassenausflug <ul style="list-style-type: none"> Mehrere Vorschläge werden gesammelt. Alle stimmen ab, die Option mit den meisten Stimmen wird gewählt. 	4. Eine kleine Gruppe in der Klasse beschließt ohne die anderen zu fragen <ul style="list-style-type: none"> Nur wenige entscheiden über die gesamte Klasse. Die Mehrheit wird nicht beteiligt.
5. Bürgerversammlung in einer Stadt <ul style="list-style-type: none"> Bürger/innen diskutieren über ein neues Bauprojekt. Am Ende wird gemeinsam abgestimmt oder ein Beschluss gefasst. 	6. Jemand bestimmt sich selbst zur „Anführerin“ und trifft alle Entscheidungen allein <ul style="list-style-type: none"> Alle Entscheidungen liegen bei einer Person. Andere haben kein Mitspracherecht.

Wortschatz

Bürger - die „Mitglieder“ eines Landes, z.B. die Bürgerinnen und Bürger Deutschlands

Demokratie – eine Form des Staates, wo das Volk z.B. seine Regierung in freien Wahlen wählt und Grundrechte besitzt

Entscheidungen – wenn man ein Problem diskutiert und über eine Lösung abstimmt

Normen – sind verbindliche Regeln für das Zusammenleben, die festlegen, wie man sich in bestimmten Situationen verhalten soll.

Prozess – ist ein Vorgang, der Schritt für Schritt abläuft und sich über eine gewisse Zeit entwickelt.

Stimme – wenn man zu einer Wahl geht, macht man ein Kreuz an der Stelle für eine Partei, man gibt der Partei seine Stimme

Volk – alle Bürger und Bürgerinnen eines Landes zusammen, z.B. das Deutsche Volk

Werte – sind grundlegende Vorstellungen und Überzeugungen darüber, was Menschen in einer Gesellschaft für wichtig, richtig und erstrebenswert halten.

Traumreise

Die Welt befindet sich im Umbruch, und die Grenzen werden neu gezogen. In den jeweiligen Gebieten leben nun Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen, die neue demokratische Staaten gründen wollen.

In ersten Versammlungen diskutieren sie leidenschaftlich über Werte und Normen. Jede Gemeinschaft muss entscheiden, welche Prinzipien ihr besonders wichtig sind – und wofür sie bereit ist, Kompromisse einzugehen.

Dazu erstellen sie eine Rangliste der bedeutendsten Werte.

Doch nicht jede Entscheidung fällt leicht: Da jede Wertvorstellung nur einmalig „ersteigert“ bzw. vertreten werden kann, müssen die Gruppen genau abwägen, für welche Werte sie bereit sind, einen hohen Preis zu zahlen, und welche sie zugunsten anderer aufgeben würden. Dabei kann es immer wieder zu Konflikten kommen, wenn die Interessen auseinandergehen.

Werte-/Normenkarten

Disziplin

Bescheiden-
heitGerechtig-
keit

Gehorsam

Akzeptanz

Menschen-
würdeRechts-
gleichheit

Sozialität

Eigentum

Nachhaltig-
keit

Loyalität

Freiheit

Verant-
wortung

Bildung

Presse-
freiheit

Sicherheit

Toleranz

Solidarität

Respekt

Brief-
geheimnis

Gleichbe-
handlung

Meinungs-
freiheit

Engagement

Privats-
sphäre

Frieden

Hilfsbereit-
schaft

Schutz der
Jugend

Schutz von
Ehe und
Familie

Mit-
bestimmung

Chancen-
gleichheit

Vereinigungs-
freiheit

Versamm-
lungsrecht

Individual-
ität

Gewalten-
teilung

Zusammen-
halt

Zivilcourage

Individual-
ität

Religions-
freiheit

Zivilcourage

Ordnung

Glossar – Werte, Rechte und Pflichten (alphabetisch)

Begriff	Erklärung
Akzeptanz	Andere Menschen so annehmen, wie sie sind.
Bescheidenheit	Genügsam sein und nicht angeben.
Bildung	Lernen, Wissen und Fähigkeiten erwerben.
Briefgeheimnis	Niemand darf fremde Briefe oder Nachrichten lesen.
Chancengleichheit	Jeder soll die gleichen Möglichkeiten im Leben haben.
Disziplin	Sich selbst beherrschen und Regeln einhalten.
Eigentum	Dinge, die einer Person gehören und die sie behalten oder nutzen darf.
Engagement	Sich aktiv für etwas einsetzen, z. B. in Schule oder Verein.
Freiheit	Tun und sagen dürfen, was man will – solange man andere nicht verletzt.
Gehorsam	Regeln oder Anweisungen befolgen.
Gerechtigkeit	Alle sollen fair behandelt werden.
Gewaltenteilung	Macht wird auf Regierung, Parlament und Gerichte verteilt.
Gleichbehandlung	Niemand wird schlechter behandelt wegen Herkunft, Geschlecht oder Religion.
Hilfsbereitschaft	Anderen freiwillig helfen.
Individualität	Jeder Mensch ist einzigartig und darf er selbst sein.
Loyalität	Treue zu Menschen, Ideen oder einer Gemeinschaft.
Meinungsfreiheit	Jeder darf seine Meinung äußern.
Menschenwürde	Jeder Mensch hat einen Wert, der nicht verletzt werden darf.
Mitbestimmung	Bei Entscheidungen mitreden und abstimmen dürfen.
Nachhaltigkeit	So leben, dass auch zukünftige Generationen genug haben.
Ordnung	Regeln und Strukturen, die das Zusammenleben erleichtern.
Pressefreiheit	Zeitungen und Medien dürfen frei berichten.
Privatsphäre	Ein persönlicher Bereich, in den niemand ohne Erlaubnis eingreifen darf.
Rechtsgleichheit	Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

Religionsfreiheit	Jeder darf seinen Glauben frei wählen und ausüben.
Respekt	Andere achten und wertschätzen.
Schutz der Jugend	Kinder und Jugendliche müssen besonders geschützt werden.
Schutz von Ehe und Familie	Ehe und Familie stehen unter besonderem Schutz des Staates.
Schutz vor Willkür	Niemand darf unfair oder ohne Grund bestraft werden.
Sicherheit	Schutz vor Gefahr, Angst oder Schaden.
Sozialität	Füreinander da sein und helfen, damit niemand allein bleibt.
Solidarität	Zusammenhalten und Menschen in Not unterstützen.
Toleranz	Andere Meinungen, Kulturen oder Lebensweisen akzeptieren.
Umweltschutz	Natur und Tiere bewahren.
Versammlungsrecht	Menschen dürfen sich friedlich treffen und demonstrieren.
Verantwortung	Für das eigene Handeln einstehen und auf andere achten.
Vereinigungsfreiheit	Menschen dürfen Vereine oder Gruppen gründen.
Zivilcourage	Mut, anderen zu helfen und gegen Unrecht aufzustehen.
Zusammenhalt	Miteinander stark sein und sich unterstützen.
Frieden	Leben ohne Krieg oder Gewalt.

Geldscheine „Juniors“

